

Bei einer nächtlichen Streife wurden auf dem kleinen Gaißenberg 3 männliche Personen im jugendlichen Alter angetroffen und deren Namen festgestellt. Ferner wurden die Namen von zwei Hausbesitzern festgestellt, die auf dem kleinen Gaißenberg unbedeckte Aische abladen hatten. Zwei Frauen, die vom Wehrdienst ihren Mann und bei dieser Gelegenheit geringe Mengen Salz und Eisen geschloffen hatten, wurden dem zuständigen Polizeirevier ausgesetzt und nach Bestrafung ihrer Namen entlassen.

Ertranken. Am Sonntagabend ist in der öffentlichen Saale in der Nähe der Kassenlinie der Schiffslehrer Wilhelm Krefschmar aus Weichsel beim Baden ertrunken. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden. Beim Aufschwimmen der sämtlich unbefähigten Leiche des Ertrunkenen war um sofortige Nachhilfe an die Kriminalpolizei in Halle, Drenthausstr. 6, Zimmer 20 oder 38, ersucht.

Tod der Strafe. In der Meißner Straße wurde von einem noch nicht ermittelten Geheißführer eine Straßenlaterne umgeworfen. — Am Sonntag ist in der Meißner Straße der Leitungsobst der Stadtbahn, wodurch eine Betriebsstörung von 30 Minuten entstand.

Sport-Nachrichten.

Zanke gewinnt den Großen Sommerpreis.

Die Rembahn im Olympia-Park fand am Sonntag wieder einmal im Zeichen raschfortschrittlicher Veranstaltungen, die in Form von mehreren Flieger- und Dauerrennen hinter großen Motoren zum Austrag kamen. Trotz des bedeckten Himmels umfänkte ein wiesendüsteres Wohlgefühl die Bahn, und folgte mit Interesse den Vorgängen auf dem Jemmi, die Sieger mit starkem Beifall auszuzeichnen. Der sportliche Wert der Veranstaltung war in der Hauptsache bei den Dauerrennen ein recht guter. Die Direktion hatte in Janké, Weisse und Pryzrembel drei gleichwertige Kämpfer verpflichtet, die durch festes Tempo und ununterbrochene gegenseitige Angriffe das Interesse an dem Rennen seinen Augenblick nicht nahmen ließen. Der Held des Tages war Janké-Berlin. Er gewann, von W. Krüger unterstützert geführt, sämtliche Ränge des 100 Kilometer-Rennens, alle Angriffe seiner Gegner flüchtig abweisend. Auf dem 2. Platz endete Weisse, dritter wurde Pryzrembel, der mit Ausnahme des 50 Kilometer-Laufes, in dem er vorzüglich fuhr, und dicht hinter dem Sieger endete, andauernd von Krüschingeln beimgefolgt wurde.

Die Fliegerrennen waren weniger interessant. Stabe war seinen Gegnern so hoch überlegen, daß ihm niemand recht gefährlich werden konnte. Er gewann das Haupt- und das Brämenrennen. Außerdem sah man noch ein Vorgangs- und ein Verfolgungsrennen, beides weniger interessante Sachen.

Nachstehend die genaueren Ergebnisse:

I. Hauptflieger für Flieger. 1200 Meter. 1. Stabe 2.24 Min. 2. Hoffmann, 3. Ledewald.

II. Gr. Sommerpreis. 1. Lauf über 25 Kilometer. Die Fahrer erhalten in der Reihenfolge: Weisse, Janké, Pryzrembel, Krüschingel an ihre Motoren. Janké geht sofort an die Spitze und fährt das Rennen in 26.20 Min., sicher nach Hause. 2. Weisse, 3. Pryzrembel, der wiederholt Krüschingeln hat und schließlich aufgibt.

III. Verfolgungsrennen 1200 Meter. 1. Müller-Berlin, 2. Rüdiger-Berlin, 3. Benzler-Geisig. Die Vorgänge waren zu groß, so daß sich der Platzmann Stabe nur an 4. Stelle platzieren konnte.

IV. Gr. Sommerpreis 2. Lauf. 50 Kilometer. Janké übernimmt auch hier sofort die Führung. Es entwickelt sich ein hoch interessantes Rennen. Weisse greift dem führenden energisch an, leinert sich wieder von Pryzrembel bedroht. In der 38. Runde geht letzterer an Weisse vorbei auf den 2. Platz. Seine zähen Kräfte, auch an Janké vorbei zu kommen, werden aber von diesem sicher abgewiesen. In der 123. Runde gehen die beiden ersten an Weisse vorbei. Gleich darauf ist Schlüss. 1. Janké 51.22 Min., 2. Pryzrembel, dicht auf, 3. Weisse 1 1/4 Runden zurück.

V. Brämenrennen. 3200 Meter. Brämen erhielten: Ahlhorn 2. Dohnte 3. Müller und Leppig je 1. Sieger Stabe 4.85% Min., 2. Ledmer, 3. Hoffmann.

VI. Saeppere. Dauerrennen hinter Gr. Motoren. 25 Kilometer. Pryzrembel fährt hinter dem Referentmotor, der aber nicht in Schaltung kommt. Er wird in regelmäßigen Abständen überhunden und kommt für den Ausgang des Rennens nicht in Betracht. 1. Janké 26.37% Min., 2. Weisse 4. Runden zurück, 3. Pryzrembel weit zurück.

Berliner Brief.

Sommersturm. — Die Butterfliegen. — Einheitsklasse der Hochbahn.

Man ist nicht abergläubig in Berlin. So hat man es auch nicht als Zeichen genommen, daß das dritte Kriegsjahr mit Sturm von Westen begann. Mirdeind nur die Windsbraut über die Stadt. Der Sturm vermühte sich in die Räume, warf Äste herunter, schleuderte mit Dazugeln, zerbrach Laternenfenster, zupornte im Schornstein. Er kam mit Wolken und feuchter Kühle, herbstamend. Auf den Straßen hielt man ungebüldig die Hüte fest, knöpfte den Mantel zu und las dann mit Unbehagen die Wettervorhersage: es werde unbefriedigt bleiben, wohl auch Regen geben. Was wird aus dem guten Erntewetter, dessen wir schon so über waren? Jeweils war es mitten im Säulermeer wie Salzfut, der Wind trug die Wolke herein. Das amete sich schließlich; aber: was war mit dem Erntewetter? Es kam zurück; die Schmarzherei des Kalendernachhers war nebst. Wieder liegen über der Stadt, blauglutend, Augusttage, wie wir sie im ersten und zweiten Kriegsjahre hatten. Nur das entsprechende Straßenbild, die Hochsommerparade Berlins in Friedens- und erster Kriegszeit, fehlt. Die Frauen tragen schwarzglänzende Lachdute aus unter der Sommerhüte, die Männer haben die Hüte wieder aufgelegt. Es gibt keine Schmalen mehr, die getanzen, den Hut wie ein Ufregende vor dem Baudes zu tragen. Und, macht es die Kleiderarte, auch der halstfreien Substitut, der fähigen Gürtelbänder sind weniger geworden. Die ganze, allzu jugendliche Mode, die für einen lehmsonnatigen lüthlichen Sommer berechnet schien, hielt für drei Wochen, ist hingewandert.

Lebzigen leben wir wie seit Frühjahrs. Wir haben so wenig Fleisch wie sonst, dafür einen Überfluß an Kartoffeln; was auch was wert ist. Wir tun (obwohl wir's nach Ansicht der Kaffeehauswirte gar nicht nötig hätten) Sagarin in die Mischung, die wir übertreibend als Kaffee bezeichnen. Wir haben uns mit dem Buttermangel eingerichtet, und unseren Stolz sogar nur dem Butterladen wiedergefunden. Wie es zur Götzezeit der „Polonaise“ noch aussah, lehrt folgendes im Gerichtsfall erneuertes Stimmungsbild. Eine Charlottenburger Butterverfälscherin ist die

VII. Verfolgungsrennen über 8 Runden — nicht Stunden — die im Programm zu lesen sind. Stabe-Ledewald hielten gegen Ledmer-Kopf etwa 1/4 Stunde auf, konnten aber keinen Erfolg erreichen.

Kaiserlicher Fußballspiel.

Der Holl. Fußballklub von 1896 hat anfänglich seines Mißtrauens einen wertvollen Fokal gestiftet, der in der ersten Klasse des Saaleganges zum Austrag gebracht werden sollte. Am vergangenen Sonntag fanden die Vorrundenspiele statt, und zwar trafen sich Borussia, Bader, Wierera und Sportfreunde mit Hohenzollern. Die Spiele waren durchwegs sehr interessant, die Ergebnisse bei Sportf./Sch. und Bader/Wierera die ermittelten. Eine große Leberleiung brachte jedoch das Spiel 99/Bor., das von 96 mit 3:0 gewonnen wurde. Die 96er Elf hat sich durch Weberschichtung bewährter Kräfte sehr verbessert und man darf auf ihr weiteres Wohlbefinden sowohl in der Vorrundenspiele als auch in den kommenden Runden um die Meisterschaft des Saaleganges sehr gespannt sein. — Die genaue Resultate waren: 96/Bor. 3:0, Bader/Wierera 6:0 und Sportfreunde/Borsens. 3:1.

Berichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, den 12. August.

Verurteilung zum Weindiebstahl.

Am 1. d. M. in einer Weindiebstahlsache vor einer geringfügigen Berufung zu retten, wurde der Bandensmann P. N. aus Ritterfeld keine in Weisig wohnende Waise zum Weindiebstahl. Der Gang der Verhandlung zeigt, wie die Furcht vor einer geringfügigen Strafe jemanden zu einem Verbrechen bringen kann. P. N. hatte in Ritterfeld ein Mädchen täuschlich beiebet und wurde vom dortigen Gericht zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Das Mädchen hatte G. damals genau wiedererkannt, da er ein armer Mann ist und in Ritterfeld nur ein einziger mit solcher Verurteilung wohnt. P. hatte in der Zwischenzeit einen Brief an seine Waise, die er als Jüngling angelesen hatte, geschrieben. In dem Briefe forderte er seine Waise wegen Verurteilung hingerichteter Strafen auf, vor dem Gericht zu beschwören, daß er am fraglichen Tage in Weisig gewesen sei und sich dort nicht habe. In einem weiteren Briefe wiederholte er diese Aufforderung und fügte noch hinzu, daß sie sich in nicht betreten lassen sollte. Sie mußte sich den Tag aufschreiben und aufgeben. P. kann die Waise als Zeugin genommen werden sollte, daß sie die Briefe ab und erklärte der Weindiebstahl, daß P. nicht da gewesen sei. Dadurch wurde das Gericht von dem Verdacht, das P. verurteilt hatte, unterrichtet. P. N. wird, der in der Verhandlung alles ausnahmsweise, am fraglichen Tage in Weisig, jedoch nicht bei seiner Waise gewesen zu sein.

Der Verurteilung wird er zu ein und einem halben Jahr 3. d. M. a. n. verurteilt. Angeklagter will sich nicht bei diesem Urteil beruhigen.

Schöffengericht.

Halle, den 12. August.

Ein Unzucht mit Hindernissen.

Wegen Körperverletzung hatten sich die Frauen Schaffernicht und Großer zu veranmieten. Frau G. hatte in der Mitte des Monats unzufrieden wollen. Sie mußte früh nach ihre fällige Monatsmiete zahlen. Die Hauswirtin quittierte, behauptete dann aber, die G. habe das Buch samt dem Mietzins mitgenommen. Als dann am Nachmittag Frau G. und G. mit einem Kleiderhändler antraten, fanden sie die Hauswirtin vertrieben. G. und G. wußten nicht, was sie auf dem Kammerboden liegen ließen und hinter auf allen Bieren nach der gleichfalls verlassenen Postkarte froh. Sie brach in einer Schmutz sammeln. Da Frau G. angefangen haben sollte, mußte sie sich verantworten, während die andere Seite als Zeuge auftrat konnte. Gegen Frau G. wurde überhaupt nichts festgestellt. Da der Vorfall unauflösbar blieb, sprach das Gericht die Angeklagten frei.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 13. Aug. (Verunsicherter Gefangenener.) Am Mittwoch wurde ein bei dem Gutsbesitzer Just in Paris der

50-Gramm-Wägen mit einem Mindergewicht von 10 bis 15 Gramm ab. Eine Kundin bemerkt das, kehrt in den Laden zurück und fragt sich, warum es ab, ab sich das Gewicht nicht rückgängig machen lasse. Die Verkäuferin streikt mit einer Miene unfähiger Sobelt die Hand aus und meint (im vollen Wortsinn): „Geben Sie nur die Butter her, ich werde sie reichend aus der kleinen Weibseln und Lumpenpa, welches hier wohnt!“

Wurden auf solche Weise die beiden Klassen der kaufenden und verkaufenden Menschen nachdrücklich in Abstand gehalten, so soll ein anderer Klassenunterschied künftig wegfallen. In absehbarer Zeit kennt die Hochbahn keine zwei Klassen ihrer Kundenschaft mehr; nur noch Fahrgäste. Vorläufig soll die Nordbahn die „Einheitsklasse“ führen. Eine für die Verkehrsabteilung ungeliebte fällige Verteilung wird damit auf eine erträgliche Zweiteilung zurückgeführt: denn die Trennung in Raucher- und Nichtraucherwagen bleibt. Man weiß, mit welchem Mißfall seinerzeit die Hochbahn verurteilt, die Raucherwagen abzuschaffen. Kein gutes Zeichen dafür; die Raucher tranken die Gesellschaft auf den Seitenbänken in ungelieblichen Reihen, und die Raucherfreiheit wurde zumeist wieder gewährt. Vorläufig folgt der Einheitsklasse auf ein Umbau der Wagen, vor allen Dingen Vermehrung oder Verbreiterung der Türen. Gegenwärtig pressen sich Menschenmengen in der Nähe der Schiebetür. Es nützt nichts, daß die Schaffnerin die Zusammengequetschten unermüdlich auffordert, weiter ins Innere des Wagens zu treten; wer der Anforderung folgt, wird, wenn er aussteigen will, den Ausgang blockiert finden; weder Muskelkraft noch unzählige „Gestalten Sie“ ersparen ihm eine unfreiwillige Weiterfahrt.

Vorgeschichtliche Funde in Polen.

ml. Der Krieg durch den in Puffisch-Polen so ungeheure Umwälzungen entstanden sind, hat neben seiner zerkleinernden Tätigkeit auch der Wissenschaft Dienste geleistet, und es ist bezeichnend für die deutsche Gründlichkeit und den wissenschaftlichen Geist unseres Volkes, daß die deutschen Truppen nicht achtlos an den Funden vorübergegangen sind, die sich bei der Anlage von Feldbefestigungen oder beim Straßenbau autage gedrängt haben. Professor Karl Schuchardt, der

schärfster kriessensanfänger wurde überfahren. Er hatte eine große Getreide- und Heu- auf dem Wege nach... entzogen... gegen die... annehmen, wobei das Gleichgewicht verlor und von der Stange des Wagens herabfiel. Die Wägen des polnischen Wagens einen ihm über die Brust, so daß er sofort nach dem Aussteigen des Gefangenlagers hier überführt werden mußte.

Meißner, 13. Aug. (Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt) gibt, um die Einbringung der diesjährigen Ernte zu fördern, bekannt, daß inwalde (erwerbsunfähige Rentenerntensänger ihrer Anstalt, denen der körperliche Zustand unbedenklich erlaubt, durch Selbsthilfe bei der diesjährigen Ernte eine vorteilhafte Gelegenheit zu eröffnen, nicht zu beschließen haben, lebhaft gegen die Arbeitseinstellung und des etwa erzielten Verdienstes von der Landesversicherungsanstalt als erwerbsfähig angesehen und der Rente verlustig erklärt zu werden.

Weslau, 13. Aug. (Eine neue Ausstellung für Poelle.) Der Jar von Bulgarien hat unserm Landesmann Bittenbachmann Poelle den Tafelbesitzern verliehen.

Walden, 13. Aug. (Einen Gerstenbaum mit 7 auf ausgehiebten Wehren) fand die Tochter des Bittenbachmann Poelle in ihrem neben dem Hause gelegenen Garten.

Sturt, 12. August. (Stiftung eines Leberwurst-Preißen.) Hier stiftete der Leberwurstfabrikant Franz Hermann 110 000 Mark für vertriebslose wohltätige Zwecke. Der Gesenb stellte den Betrag der Stadtverwaltung zur Verfügung. Dies ist schon die zweite Stiftung Hermanns seit Kriegsbeginn.

(Eisfeld, 13. August. (Gefahrer Ein- und Ausschrecker.) Der vom Amtmann Schörsbansen empfangene, von der Gemeinde Schörsbansen im Jahre 1899, der bringend im Veracht steht, die schweren Einbruchsdiebstahl der letzten Tage in der hiesigen Umgegend ausgeführt zu haben, wurde gestern in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. An seinem Weib befinden sich vertriebslose aus Diebstahl herührende Gegenstände und eine große Browningspistole mit Munition.

Wittenberg, 12. Aug. (Witwiden.) Von einem schweren Unglück ist die Familie des Landwirts Edwin Knecht in bedauerliche Weise betroffen worden. Der aus dem Felde berufene Sohn stellte den 17jährigen Knecht Hermann Seifert aus Wittenberg wegen der schlechten Weideweise zur Weh. Darob erwiderte der Knecht frech, er hätte ihm nichts zu sagen, er sei nicht sein Herr. Dabei sog er einen Dolch, den er im Steifhieb nach dem Knecht schlug, der dadurch in Arm und Bein und verletzte ihm noch einen munteren Bauchstich, so daß ihm der Darm herabstrahlte; auch letzter herbeilebenden Mutter versetzte der Witzlich einen Stich in den Rücken. Die Verletzungen des Knecht sind so schwere, daß sich keine sofortige Heberführung ins Soubienhaus nach Weimar nötig machte. Der Witzlich wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Wittenberg eingeliefert.

Wittenberg, 13. Aug. (Ein Ehren-Erinnerungsstein.) Die Familie des Landwirts Edwin Knecht in bedauerliche Weise betroffen worden. Der aus dem Felde berufene Sohn stellte den 17jährigen Knecht Hermann Seifert aus Wittenberg wegen der schlechten Weideweise zur Weh. Darob erwiderte der Knecht frech, er hätte ihm nichts zu sagen, er sei nicht sein Herr. Dabei sog er einen Dolch, den er im Steifhieb nach dem Knecht schlug, der dadurch in Arm und Bein und verletzte ihm noch einen munteren Bauchstich, so daß ihm der Darm herabstrahlte; auch letzter herbeilebenden Mutter versetzte der Witzlich einen Stich in den Rücken. Die Verletzungen des Knecht sind so schwere, daß sich keine sofortige Heberführung ins Soubienhaus nach Weimar nötig machte. Der Witzlich wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Wittenberg eingeliefert.

Kunst und Wissenschaft.

75. Geburtstag des Liebes „Deutschland, Deutschland über alles“.

Der 26. August ist ein Gebursttag für alle Deutschen. In diesem Tage dichtete im Jahre 1841 auf dem damals englischen Delogand Hoffmann von Fallersleben „Das Lied der

Direktor des Berliner Museums für Völkerverkunde, hat diese in Polen aus Tageslicht gekommenen archäologischen Funde an Ort und Stelle untersucht und berichtet jetzt darüber in den (von der G. Groteschen Verlagsbuchhandlung herausgegebenen) Antiquarischen Berichten aus den Königlich Preussischen Sammlungen. Aus den Funden geht hervor, daß in Puffisch-Polen die alte germanische Kultur vor der Steinzeit an bis in die jüngste Kulturzeit hinunter reicht. Die Funde hängen gewissermaßen, d. h. daß offenbar die oberste germanische Stämme selbst bis mindestens zur Weichsel geflossen haben. Von hier haben sie dann leicht den Durchgang zum Dniepr und Dniestr und an das Schwarze Meer gefunden, wo in der Kaiserzeit ein gotisches Reich gebildet hat. Im eingelenen wurde beim Dorfe Walecia, etwa 30 Kilometer westlich von Lodz, ein aus vielen einzelnen Steintrümmern bestehender vorgeschichtlicher Friedhof aufgedeckt, der durch die Entnahme von Steinmaterial für den Schaufbau anfänglich stark gefährdet war. Professor Schuchardt hat neben dem Dorfe, das rein deutsch ist, auf einer großen Bruchfläche eine Menge Steintrümmere von durchweg zwei bis drei Meter im Durchmesser und ausen nur mit dem Kopf aus der Erde. Hier fand Urnen, von kleinen Steinen umpackt, beigelegt gefunden, und diese kleineren Steine, die leicht fortzuschaffen sind, haben sich die Dorfbesohner mit Vorliebe zu Bauzwecken fortgeschloffen. Es ließ sich aber feststellen, daß die Urnen immer von Steinen umpackt und von einem platten Stein überdeckt gefunden hatten. Meist fanden sich nur Urnenstümpfen in dem zerstörten Innern, in einem Kreise lag noch ein dickes Pfälzer, es ob hier nicht eine Urne fehlte, sondern die unterbrannte Leiche ausgebreitet gebettet gewesen wäre. Die in den Steintrümmern auftretende Leinwand gehörte der späteren „Kaufriser“ Gattung an, wie sie besonders in der Provinz Posen vorkommt. Nach Auslage der Leiche hätten sich auch Strohgeräten gefunden. In Deutschland finden sich Steintrümmere und Urnenstümpfen nur noch außerordentlich selten. An Würdige bei Nauzen kam ein solcher Friedhof vor 2 Tagen autage, der sehr wohl erhalten war, weil sich schon früher eine Sandbänke drei Meter dick über ihn gelegt hatte. Bei Drobin wurden ein Pfälzer und Mauer aus der Anlage eines Unterlandes ein-Gesteck mit einem steinzeitlichen Beigehäuf gefunden und an das Berliner Museum für Völkerverkunde gelangt worden. Der Fund zeigte ein gleiches Verhältnis von der Art der frühgermanischen Schurterarmut und ein solches

